

Frühgeschichte, ferner die für das 14. Jahrhundert sehr wichtige Chronik des Matthias von Neuenburg, ~~dessen~~ deren zweiter Band demnächst erscheine. Bedeutsame Briefsammlungen des 11. und 12. Jahrhunderts seien in Arbeit. Geh. Rat Kehr bearbeite selbst noch die Urkunden der Karolinger.

Entscheidend aber sei, dass in den letzten drei Monaten das Reichsinstitut drei grosse Forschungsgebiete in Angriff genommen habe, für die kaum nennenswerte Vorarbeiten geleistet seien: ~~erstens~~ 1.) die Urkunden Heinrichs IV., des deutschen Königs, der nach Canossa ging. Seine lange Regierung sei ein entscheidender Wendepunkt in der deutschen Geschichte. Heinrich besser und sicherer als bisher zu erkennen, werde erst möglich sein, wenn alle Urkunden in gutem Druck vorliegen würden; 2.) die Urkunden Friedrich Barbarossas, wo kaum erste Schritte getan seien, um diese Urkunden zu sammeln, zu untersuchen und zu drucken. Annähernd 1900 einzelne Urkunden müssten so bearbeitet werden. Diese Aufgabe werde an drei Stellen nach einheitlichen Gesichtspunkten angefasst, in Berlin am Reichsinstitut, in Rom am Preussischen Historischen Institut für Italien und in Wien am österreichischen Institut für Geschichtsforschung. Auf die Frage, warum zwei fremde Institute für die Arbeiten herangezogen würden, erwiderte der Leiter des Reichsinstituts, dass diese beiden Institute keine Fremdkörper in der Arbeit seines Instituts seien. Die Regierung des deutschen Bruderlandes, Österreich habe seit Anbeginn der Monumenta diese finanziell unterstützt und tue das noch heute. Das Preussische Historische Institut in Rom werde vom Lande Preussen unterhalten und sei auf Anordnung des Herrn Reichswissenschaftsministers Rust seit Mai v. J. in Personalunion mit der Leitung des Reichsinstituts verbunden; 3.) habe das Reichsinstitut die grosse Aufgabe übernommen, durch die Herausgabe der Urkunden Heinrichs des Löwen, des bedeutenden Gegenspielers Friedrichs Barbarossas, die wissenschaftlichen Voraussetzungen für eine quellenmässig gesicherte Darstellung seines Lebens und seiner gesamtdeutschen Leistung zu schaffen. Drei Bände seien jetzt in Auftrag gegeben.

Auf die Frage nach anderen Arbeiten zur Geschichte des deutschen Mittelalters betonte Dr. Engel, dass das Reichsinstitut der Erforschung des gesamten deutschen Mittelalters diene. Sobald die dringendsten Quellenausgaben in Druck vorliegen würden, würden vom Reichsinstitut auch besondere Forschungsaufgaben gestellt, die in Form von Darstellungen Fragen der deutschen Geschichte im Mittelalter behandelten. Demnächst würden die beiden ersten Hefte einer Schriftenreihe des Reichsinstituts erscheinen, die grundlegende Arbeiten über mittelalterliche Quellen der Allgemeinheit zugänglich mache. Um der Geschichte des deutschen Mittelalters einen würdigen Platz im Dritten Reich zu sichern, hätten ~~man~~ zwei bislang selbständige Zeitschriften für mittelalterliche Geschichte und ihre Herausgeber sich zusammengeschlossen, und noch in diesem Herbst werde der erste Band der neuen Zeitschrift "Deutsches Archiv für Geschichte des Mittelalters" mit besonderen Beiheften "Archiv für Urkundenforschung und Quellenkunde" erscheinen.

Zum Schluss beantwortete Professor Dr. ~~Hahn~~ Engel noch die Frage, welche Zeit sich das Reichsinstitut für seine Veröffentlichungen gesetzt habe. Die deutsche mittelalterliche Geschichte biete noch auf viele Jahrzehnte hinaus wertvolle Aufgaben der Quellenausgaben. In zäher Kleinarbeit diene der mittelalterliche Forscher der Erkenntnis deutscher Geschichte. Politisch solle sich aber seine Arbeit aufs Ganze auswirken. Die deutsche Geschichte müsse von der Vorgeschichte, der Rasse her, begriffen werden; das Mittelalter sei die Zeit der deutschen Volkwerdung, sei die tragende Brücke, die zur Gegenwart führe.